



Aktion Arbeit.

„Von nix kommt nix“

Bad Kreuznach – Vier Jahre hat sie nach einem Job gesucht, dann wurde Alexandra Stadtmüller die Mitarbeit am Caritas-Projekt „Stromspar-Check“ in Bad Kreuznach ans Herz gelegt.

„Es hat mir von Anfang an Spaß gemacht“, erklärt die 44-Jährige. Das Projekt bietet Langzeitarbeitslosen einen Vollzeitjob als Stromsparhelfer. Sie beraten Haushalte, die Sozialleistungen beziehen, kostenlos in Sachen Energiesparen. Die Kirnerin hat durch das Projekt den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt geschafft.

Doch von Anfang an: Die gelernte Kauffrau im Einzelhandel arbeitet bis zu ihrer Schwangerschaft als Filialeiterin eines großen Discounters in Berlin. „Als ich meine Schwangerschaft bekannt gab, wurde ich mit Nachdruck darum gebeten, einen Aufhebungsvertrag zu unterschreiben.“ Nach der Geburt ihres Sohnes und dem dreijährigen Erziehungsurlaub sei es für sie schwierig gewesen, wieder einen Job zu finden. 2010 ist sie dann zurück in ihre Heimat. Zu dieser Zeit hatte sie zwei bis drei Minijobs gleichzeitig. „Von nix kommt nix“, kommentiert sie diese Situation.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3.

» Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Kapitel Arbeitsmarktpolitik im Entwurf des Koalitionsvertrags der „GroKo“ freut uns sehr! Danach soll ein neues, unbürokratisches Instrument zur Förderung der Integration von Langzeitarbeitslosen geschaffen werden, das Lohnkostenzuschüsse – orientiert am Mindestlohn – an alle Arbeitgeber gewährt, die eine seit langem arbeitslose Person einstellen. Es darf als Durchbruch bezeichnet werden, dass der Passiv-Aktiv-Transfer nun erstmals konkret vor der Verwirklichung steht. Wir sehen in dem Entwurf wesentliche Elemente unseres Vorschlags eines Integrierten Arbeitsmarkts aufgegriffen. Den entsprechenden Abschnitt im Koalitionsvertrag können Sie auf Seite 4 nachlesen. Natürlich, viele wichtige Details der Ausgestaltung sind noch offen: Kreis der geförderten Personen, Höhe und Laufzeit des Zuschusses u.a. Die Aktion Arbeit ist ausdrücklich eingeladen worden, hier weiterhin ihre Vorschläge einzubringen. Wir hoffen, dass es in den weiteren Schritten der Umsetzung gelingt, nachhaltig wirksame neue Wege zu entwickeln!



BISCHÖFLICHER
BEAUFTRAGTER
DOMVIKAR
**DR. HANS
GÜNTHER
ULLRICH**

Aktion Arbeit.

Rest-Cent-Initiative

Auch kleine Beträge für eine große Sache



Aktion Arbeit

In der Berichterstattung über den Arbeitsmarkt hören wir nur noch die Erfolgsmeldung „mehr Beschäftigte als je zuvor“ in den Medien. Daher sind für die Aktion Arbeit besondere Anstrengungen nötig, um die Anliegen und die Not der Langzeitarbeitslosen und der Beschäftigungsträger im Bereich unseres Bistums neu ins Bewusstsein der Gesellschaft zu bringen.

Die simpelste Form der Unterstützung ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Rest-Cent-Aktion. – Bereits im Jahr 2005 hatte der damalige Generalvikar, Dr. Georg Holkenbrink die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Brief zur Beteiligung aufgerufen.

Wie hoch ist der Spendenertrag bisher aus den Rest-Cents?

In 2017 sind 16.067 Euro zusammengekommen.

Wie viele Kolleginnen und Kollegen machen mit?

An der Rest-Cent-Initiative der Aktion Arbeit beteiligen sich mehr als 3.200 Kolleginnen und Kollegen des Bistums, der Kirchengemeindeverbände, der KiTa gGmbH's und der Caritasverbände. – Da ist noch viel Luft nach oben...

Auch der Generalvikar macht mit. Er unterstützt die Aktion Arbeit auch in der Form, dass jede neue Kollegin und jeder neue Kollege ein Schreiben von ihm erhält, in dem er für die Unterstützung der Initiative wirbt.

Sind das denn nicht nur Kleckerbeträge?

Kann man auch großzügiger aufrunden?

Für den Einzelnen sind das kleine Beträge und niemand hat durch den Verzicht auf diese „Rest-Cents“ spürbare Nachteile. Aber: Kleinvieh macht auch Mist!

Die Möglichkeit des großzügigeren Aufrundens besteht derzeit nicht, aber es gibt auch die Möglichkeit der Einzel- oder Dauerspende über einen gewissen Betrag. Einige Kolleginnen und Kollegen gehören schon zu den Dauerspendern außerhalb der Rest-Cent-Initiative. Das müssen keine großen Beträge sein. In der Summe bewirkt es viel.

Den aktuellen Spendenstand kann man übrigens auf der Homepage der Aktion Arbeit einsehen.

Wie werden die Rest-Cents vom Gehalt abgezogen?

Der Computer rundet nach Vorliegen der Einverständniserklärung das Nettogehalt auf einen runden Eurobetrag ab und bucht die Rest-Cents automatisch auf das Konto der Aktion Arbeit. Auf der Gehaltsmitteilung wird die Spende unter „Restcents des Ausz. Betrags“ aufgeführt.

Weitere Fragen?

Melden Sie sich bei uns!

Aktion Arbeit im Bistum Trier

Almedina Mujic, Mustorstraße 2, 54290 Trier

Telefon: 0651 / 71 05-1 44, Telefax: 0651 / 71 05-435

E-Mail: aktionarbeit@bistum-trier.de

Aktion Arbeit.

9.500 Euro gehen an die Aktion Arbeit

Erlös der Weihnachtskarten-Aktion des Paulinus Verlag kommt Arbeitslosen zugute

Trier – Auch in 2017 hat der Paulinus Verlag mit seiner Weihnachtskarten-Aktion wieder ein caritatives Projekt unterstützt. Der Erlös von 9.500 Euro ging an die Aktion Arbeit im Bistum Trier, die Menschen beim Einstieg oder Wiedereinstieg ins Arbeitsleben hilft. Generalvikar Dr. Ulrich von Plettenberg hatte die Aktion als mögliche Empfängerin der Spenden vorgeschlagen. Andrea Steyven, Geschäftsführerin der Aktion Arbeit, dankte Plettenberg und der Geschäftsführerin des Paulinus Verlags, Annette Peters, herzlich für den Erlös der Weihnachtskarten-Aktion.



Annette Peters, Geschäftsführerin des Paulinus Verlags, Generalvikar Dr. Ulrich Graf von Plettenberg und Andrea Steyven, Geschäftsführerin der Aktion Arbeit

„Von nix kommt nix“

Fortsetzung von Seite 1.

Alexandra Stadtmüller wird durch die Arbeitsagentur auf das Projekt aufmerksam gemacht. „Nur bestimmte Personengruppen kommen für diesen Job in Frage“, erklärt die Projektkoordinatorin „Stromspar-Check“ des Caritasverbandes Rhein-Hunsrück-Nahe Diana Dahm.

Neben der Tatsache, dass die zukünftigen Stromspar-Checker arbeitssuchend sein müssen, sei ein technisches Grundverständnis und Menschenoffenheit von Vorteil. Voraussetzung ist ein Führerschein; ein Dienstwagen wird zur Verfügung gestellt.

Alexandra Stadtmüller ist Mitarbeiterin der ersten Stunde: „Das Projekt ist wie mein Baby“, strahlt sie, obwohl sie bereits zwei Jahre nicht mehr in der Maßnahme arbeitet. In den etwa eineinhalb Jahren als Stromsparhelferin hat sie in 464 Wohnungen Checks durchgeführt. Das Ansprechen von potenziellen Kunden, die Checks in den Haushalten und das Einbauen und Anbringen von energieeffizienteren Geräten ist der ehrgeizigen Frau nicht genug. Sie hat die Fortbildung der Handwerkskammer zur Serviceberaterin für Energie- und Wasserspartechnik absolviert. Draufgesetzt hat sie noch den Fachanleiter und Trainer über den Deutschen Caritasverband. „Ich bin sehr wissbegierig“, gibt sie zu. Die sechsstündige Prüfung hat sie sogar mit Bestnote bestanden. „Die Arbeit hat mir ein richtiges Hoch gegeben.“

Mit einem Augenzwinkern berichtet Diana Dahm, dass Alexandra Stadtmüller regelrecht abgeworben wurde: „Eigentlich hätte sie noch ein halbes Jahr als Checkerin arbeiten können – die Maßnahme ist auf zwei Jahre beschränkt – aber Frau Stadtmüller hat sehr viele Stellenangebote erhalten.“



Stromspar-Check:

Energieverbrauch senken – Kosten reduzieren

Den Stromspar-Check gibt's kostenfrei für Menschen, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Grundsicherung, Wohngeld, Kindergeldzuschlag oder geringe Rente beziehen oder deren Einkommen unterhalb der Pfändungsfreigrenze liegt. (Weitere Informationen unter www.stromsparcheck.de)



Für die Projektkoordinatorin sei diese Laufbahn das Optimalste, es gehe ja darum, Menschen in den Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Das Projekt wird von der Aktion Arbeit unterstützt. 75 Prozent des Bruttogehalts zahlt das Jobcenter, der Rest muss akquiriert werden, informiert Diana Dahm. Andrea Steyven, Geschäftsführerin der Aktion Arbeit, freut sich über die vielfältigen Vorteile, die die Maßnahme bietet: „Neben der Vermittlung von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt, gibt es eine Einsparung von Energieressourcen und dadurch wird ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung geleistet – ein sehr wichtiger Aspekt.“

Das Fazit von Alexandra Stadtmüller lautet: „Es hat mir Spaß gemacht!“ Nun konzentriert sie sich auf ihre neue Stelle, wo sie auch durch ihre persönlichen Erfahrungen eine geschätzte Kollegin ist. Sie arbeitet in der Leistungsabteilung der Bundesagentur für Arbeit in Bad Kreuznach.

Aktuelle Arbeitsmarktzahlen

Arbeitslose: **2.545.936** (5,7%)
(Stand: 28. Februar 2018)

Stille Reserve: **134.000** (geschätzt)
(Stand: November 2017)

Was bedeutet eigentlich?

Stille Reserve

Als Stille Reserve bezeichnet man in der Arbeitsmarktforschung Personen, die unter bestimmten Bedingungen bereit wären, eine Arbeit aufzunehmen, sich aber bei der Arbeitsverwaltung nicht als arbeitslos melden.

Aktion Arbeit.

Die Frage nach dem „Mehr“ im Leben Heilig-Rock-Tage finden vom 13. bis 22. April statt

Trier – „Arbeit ist ein Schlüsselthema im Leben, trägt zur Persönlichkeit bei und schafft einen Platz in der Gesellschaft.“ So hat Domvikar Dr. Hans Günther Ullrich von der Aktion Arbeit im Bistum Trier den Bezug zum Leitwort der 19. Heilig-Rock-Tage hergestellt: „HERAUSGERUFEN – Du hast mehr verdient!“.

Im Aktionszelt auf dem Hauptmarkt wird die Aktion Arbeit den Besuchern Einblicke in das Leben von Langzeitarbeitslosen geben. Über eine Million Menschen in Deutschland gelten als Langzeitarbeitslose, d.h. sie sind länger als ein Jahr arbeitslos. Das sei wirklich ein Schicksal, betonte Domvikar Ullrich, denn bereits nach wenigen Monaten würden psychische Veränderungen, Scham und irgendwann der Verlust von erworbenen Fähigkeiten eintreten und den Betroffenen den Wiedereintritt in Beschäftigungsverhältnisse erschweren. Die Aktion Arbeit unterstütze deshalb Beschäftigungsträger und Projekte, die diesen Menschen wieder aufhelfen. Jeden Tag stellt sich im Aktionszelt ein anderer Beschäftigungsträger vor. Außerdem lädt die Aktion zu einem „Pilgerweg der Arbeit“ am Mittwochmorgen, 18. April von der St. Matthias Abtei zum Hauptmarkt ein.

Das detaillierte Programm und mögliche Änderungen sind online zu finden unter www.heilig-rock-tage.de



Aus dem Entwurf des Koalitionsvertrages zwischen CDU, CSU und SPD (S. 50)

Wir bekennen uns zum Ziel der Vollbeschäftigung. Dazu gehört auch, dass Menschen, die schon sehr lange arbeitslos sind, wieder eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt eröffnet wird.

Mit einem ganzheitlichen Ansatz wollen wir die Qualifizierung, Vermittlung und Reintegration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt vorantreiben. Unser Ziel ist, bei der Betreuung der Langzeitarbeitslosen die ganze Familie in den Blick zu nehmen.

Die Teilhabe am Arbeitsmarkt erfolgt dabei sowohl auf dem ersten Arbeitsmarkt als auch auf dem sozialen Arbeitsmarkt z.B. durch Lohnkostenzuschüsse. Das schließt Arbeitgeber der freien Wirtschaft, gemeinnützige Einrichtungen und Kommunen ein. Bei den sozialversicherungspflichtig bezuschussten Arbeitsverhältnissen im sozialen Arbeitsmarkt orientiert sich der Zuschuss am Mindestlohn. Dazu schaffen wir u.a. ein neues unbürokratisches Regelinstrument im Sozialgesetzbuch II „Teilhabe am Arbeitsmarkt für alle“. Wir stellen uns eine Beteiligung von bis zu 150.000 Menschen vor. Die Finanzierung erfolgt über den Eingliederungstitel, den wir hierfür um vier Milliarden Euro im Zeitraum 2018 bis 2021 aufstocken werden. Wir ermöglichen außerdem den Passiv-Aktiv-Transfer in den Ländern. Der Bund stellt dazu die eingesparten Passiv-Leistungen zusätzlich für die Finanzierung der Maßnahmen zur Verfügung.



Wir trauern um Franz Dirr, der am 25. Dezember 2017 im Kreis seiner Familie im Alter von 74 gestorben ist.

Franz Dirr war von 1984 bis 1989 der erste Geschäftsführer der Aktion Arbeit. Er hat die Anliegen der betroffenen Menschen vertreten und den Ausbau von Arbeitslosenprojekten im Bistum Trier vorangetrieben. In vielen Diskussionsrunden wusste er, den Vorurteilen gegenüber den arbeitslosen Menschen etwas entgegenzusetzen; nämlich das christliche Menschenbild. Als DJK-Vorsitzender hat Franz Dirr auch in der jüngsten Vergangenheit als Mitglied des Beirats der Aktion Arbeit aktiv mitgearbeitet. Hierfür sind wir ihm sehr dankbar.



Aktion Arbeit

AKTION ARBEIT im Bistum Trier
Mustorstraße 2 | 54290 Trier
Telefon: 0651 7105-301 | Fax: 0651 7105-435
aktionarbeit@bistum-trier.de

SPENDENKONTO

**IBAN DE13 3706 0193 3001 3990 11
BIC GENODED1PAX, PAX BANK TRIER**